

**Ausländisches.**

**Brandenburg.**  
Kehrsdorf. — Der Handelsmann Hierenberg fuhr mit seinem Gespann durch die Langestraße in Hirschwalde, dort wollte er mehrere Radfahrer ausweichen, stürzte vom Wagen herab und fiel so unglücklich, daß ihm das Vorderrad über den Kopf ging. Er wurde schwer verletzt aufgefunden.

**Pollenzia.** — Als die Frau des Mühlensmeisters Heinrich vom Felde nach Hause ging, fiel eine weisende Kuh die Frau an, spießte sie mit den Hörnern auf und warf sie über einen Baum. Auf das Geschrei der Unglücklichen eilten Leute herbei und befreiten die Frau, die blutüberströmt nach Hause geschafft werden mußte.

**Schönfließ.** — Unser zweiter Lehrer Dr. ist im Wölbler See ertrunken aufgefunden worden.

**Wieh.** — Die Wittwe Altemer erkrankte bei der Bedienung der Drechselschleifmaschine einen schweren Unfall. Von der Welle erfaßt und herumgeschleudert, erlitt sie an den Beinen, der Brust und dem Rücken so schwere Verletzungen, daß sie dem hiesigen Krankenhaus zugeführt werden mußte.

**Provinz Ostpreußen.**

**Pr. Friedland.** — Den wiederholt vorbestraften Polizeibehörden Nürnberg, der wegen Sachbeschädigung, Anstiftung zur Körperverletzung und Körperverletzung vom hiesigen Schöffengericht am 1. August zu einer erzwungenen Geldstrafe von 315 Mark verurteilt worden ist, hat der Regierungspräsident vom Amte entfernt.

**Rastenburg.** — Hier fand das Richtfest bei dem hier befindlichen ersten ostpreussischen Kanalarbeiter-Schiffersklub statt. Die Feierlichkeit nahm bei der Anwesenheit des Vorstehenden, Landrat v. Schmiedeknecht, einen schönen Verlauf. Das Heim, das den Räumlichkeiten als Bequemlichkeiten dienen wird, soll zum 1. April 1906 bezogen werden.

**Provinz Westpreußen.**

**Königsberg.** — Vor Kurzem ist das große vierstöckige Wohnhaus des Wilhelm Schöhl zum Theil ausgebrannt. Schrecklich war das Hüß- und Rammgeschrei der Bewohner des vierten Stockwerks. Die Treppen standen in hellen Flammen. Es gelang jedoch der Feuerwehr alle Personen zu retten.

**Neumarkt.** — Hier soll eine neue evangelische Kirche gebaut werden, weil die alte den Anforderungen nicht mehr entspricht.

**Rehlf.** — Ein dem Besitzer Rohde gehöriges Einwohnerrhaus ist niedergebrannt.

**Thorn.** — Leutnant Wessel ist aus dem Gefängnis entlassen worden.

**Provinz Pommern.**

**Rügenwalder.** — Der Regimentsarzt Teus fiel nach feuchtfrohlicher Sedanfeier bei seiner Wohnung die Treppe hinunter. Hierbei hat er sich innere Verletzungen zuzugogen, an denen er am Tage darauf starb.

**Rummelsburg.** — Das Gut Heinrichsberg bei Briesen soll in nächster Zeit mit Angehörigen der evangelischen Brüdergemeinde besiedelt werden; dort soll auch eine evangelische Schule errichtet werden.

**Trebnitz.** — Der Bädermeister Ernst Müller schoß sich eine Kugel in den Kopf und verwundete sich so schwer, daß er in der Nacht darauf starb. Müller war vor kurzer Zeit von seiner Frau geschieden und als schuldiger Theil befunden worden.

**Provinz Posen.**

**Santomischel.** — Rittergutsbesitzer F. Michalski in Groß-Kempa hat sein Vorwerk Konstantynowo in Größe von 450 Morgen an die Kaufleute Gerkmann, Stotnicki und Liechen hier für 85,000 Mk. verkauft.

**Schönlante.** — Wegen Raubes an dem Opfertasten der kath. Kirche in Wehle wurde der hiesige Arbeiter Grünfel zu 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

**Schroda.** — Der Besitzer der Zuderfabrik Schroda, Herr Reimann aus Berlin, hat dem hiesigen Kreisgerichte anlässlich des 25-jährigen Bestehens dieser Fabrik ein Geschenk von 5000 Mk. überwiesen.

**Provinz Schlesien.**

**Liegnitz.** — Das Schießungslud, das sich auf dem Schießstand der Königsgrabenriede ereignet hat, hat nach einmütigen Opfer gefordert. Der schwer verwundete Grenadier Ludwig von der 5. Kompanie ist gestorben.

**Oppeln.** — Die Strafkammer verurtheilte den Friedhofsinpektor Karl Viehshel, der am 3. August auf der Hirschjagd den Kolonisten Kolobzie aus Fährlichkeitsgründen erschossen hatte, zu sechs Monaten Gefängnis.

**Sprottau.** — Aus Berlin ist die Meldung eingetroffen, daß nach einem Vortrag des Kriegsministers beim Kaiser letzterer Sprottau als Ort der für den Osten der Monarchie geplanten Reichsstraße bestimmt habe.

**Zabrze.** — Als der Gelegenheitsarbeiter Konstantin Niewiadomski die Gießstraße in Zabrze passierte, wurde er von einem Arbeiter angehalten und mit einem gefährlichen Werkzeug am Kopfe in so roher Weise bearbeitet, daß er blutüberströmt zusammenbrach. Er wurde in das Anappphatslazarett eingeliefert, wo

er an den Folgen der erlittenen Verletzungen starb. Der Thäter, dem man auf der Spur ist, konnte bis jetzt noch nicht ergriffen werden.

**Provinz Schlesien-Schlesien**  
**Schleswig.** — Dr. Knorr, Rufos des Alterthumsstudiums in Kiel, ist hier eingetroffen, um weitere Ausgrabungen an der Oldenburg vorzunehmen.

**Sonderburg.** — Das Nummarter Hafenprojekt wird vom Ministerium weiter verfolgt. Es sollen zunächst bei Nummarter einige Probearbeiten vorgenommen werden.

**Provinz Sachsen und Thüringen.**  
**Sollma.** — Vor Kurzem brann das Stallgebäude im Grunde des Schmiedemeisters Sülzer vollständig nieder. Aufsteigend liegt Brandstiftung vor.

**Halberstadt.** — Ein tödtlicher Unfall ereignete sich in der Heinrich Juliusstraße. Der auf dem W. Schmalzschaden Grundstücke mit Dacharbeiten beschäftigte, 19 Jahre alte Dachbeder Hermann Freyerdorf rutschte ab und fiel von der beträchtlichen Höhe auf das Straßenpflaster und zwar mit dem Kopfe auf die Kamme des Vorsteins. Nach kurzer Zeit gab der Schwerverletzte seinen Geist auf.

**Nirchscheldungen.** — Unser Ort beinahe die Enthüllung des Thiercks-Denkmal, das sich auf einem großen, von mächtigen Obelisk umrahmten Platz inmitten des Dorfes, etwa 100 M. vom Geburtshaus des Dichters entfernt, erhebt. Mitten auf dem Platz ist ein familer Hügel aufgeworfen, der das neue Denkmal in Gestalt eines hohen Döselns trägt. Die Vorderseite ziert die Inschrift: „Dem Dichter des Preukelisches Bernhard Thierck“; darüber ist das Medaillon des Dichters angebracht; die Spitze krönt der preukelische Adler.

**Röniasse.** — Vor Kurzem wurde in einem hiesigen Gypsbruch der Arbeiter Möbius durch einen vorzeitig losgerathenen Sprengschuß lebensgefährlich verletzt. Er wurde in die Universitätsklinik zu Jena gebracht.

**Mehlis.** — Vor Kurzem brach in der Werkstätte von Aug. Dehring in der Gothaerstraße Feuer aus und leckte diese vollständig in Asche. Das Wohnhaus wurde gleichfalls stark beschädigt.

**Rohr.** — Vor Kurzem gerieth das Haus der Wittwe Anna Elisabeth König auf bisher nicht bekannte Weise in Brand, welcher schnell um sich griff und vier Scheunen ganz und drei Stallgebäude theilweise einäscherte.

**Triptis.** — Beim Durchgehen seiner Pferde ist der Geschäftsführer des Kohlenhändlers Schid schwer verunfallt. Der Mann wurde eine große Strecke mitgeschleift, wobei ihm das ganze Gesicht zertrütert wurde. Der Verunfallte hat sich außerdem an seiner Anstalt die Zunge vollständig durchgebeißt.

**Rheinland und Westfalen.**

**Essen.** — Hier ist der stillmaslose Diener Pelludat wegen verübter Erpressung verhaftet worden. Pelludat war früher in vornehmen Häusern in Charlottenburg in Stellung. Er begab sich aber vor Kurzem nach Essen, um von der Frau Krupp Geld zu erpressen, unter der Angabe, daß er von ihrem verstorbenen Gatten Briefe besäße, die diesen in gewisser Beziehung schwer belasteten. Pelludat wurde im Hotel Royal in Essen, in dem er abgekehrt war, auf Veranlassung der Frau Krupp verhaftet.

**Hohenlimburg.** — Durch Selbstmord geendet hat der Drachtzieher Albert Rummehoff. Er entfernte sich Nachts aus seiner Wohnung, nachdem er zuvor schon Spuren von Trübniß gezeigt hatte, und kehrte nicht wieder. Man fand ihn an dem Morgen in der Frühe hinter seinem Wohnhause an einem Birnbaum hängend als Leiche. Er hinterläßt eine Wittwe und vier unmündige Kinder.

**Remscheid.** — Auf der Kleinbahn Ronsdorf-Münaster wurde der Arbeiter Jakob von einem Motorwagen überfahren. Die Verletzungen Jakobis waren so schwer, daß er nach wenigen Minuten starb.

**Rehdt.** — Der in weiten Kreisen bekannte Kaufmann A. von-Holz, früher Besitzer einer großen Schloßdrachfabrik, hat sich in seinem Jagdrevier bei Heimbach in der Eifel in einer Schutzhütte erschossen. Aus mehreren Briefen, die er an Verwandte und Freunde gerichtet, geht hervor, daß er die That schon lange beabsichtigte. In der letzten Zeit zeigte er oft Zeichen von Geistesgestörtheit und lebte stets in der Furcht, wahnsinnig zu werden.

**Sachsen und Braunschweig.**

**Gretzheim.** — Der beim Abbrechen eines Bohrturmes beschäftigte Arbeiter Rose aus Büchen zog sich einen schweren Unfall zu. Beim Hinausziehen eines Rohres stürzte ein etwa 30 Centner schwerer Theil desselben in dem Augenblicke nieder, als dieser von einem anderen Stück abgerollt losgeschoben war. Das Rohr schlug dem R. auf den linken Unterarm, so daß dieser und die Hand zermalmte wurden.

**Hamel.** — Vor Kurzem erlitten nach längerer Pause die Feuergefährliche Lange'sche Badeanstalt wurde in Rauch der Flammen. Dieselbe brannte auf den Grund nieder.

**Rösiglutter.** — Eine ge-

fährliche Spielerei trieben Knaben bei der hiesigen Dampf- und Wassermühle von Wichmann, indem sie sich von einem in Thätigkeit befindlichen, an der Außenseite des Gebäudes laufenden Aufzuge hochziehen ließen und dann an der herablaufenden Kette wieder zur Erde kamen. Der neunjährige Knabe Grabenhorst verfehlte nun die sich abwärts bewegende Kette, kam mit der rechten Hand ins Getriebe und hing nun vier Etagen hoch zwischen Himmel und Erde. Zum Glück konnte er noch früh genug von einem Arbeiter aus der Luke befreit werden, ehe er in die Tiefe stürzte. Doch mußten ihm die Finger der rechten Hand amputirt werden.

**Münchehagen.** — Im hiesigen Kohlenbergwerk verunglückte der Bergmann August Kräft dadurch, daß ihn ein rutschender Felsblock unter sich begrub. Die hinzueilenden Kollegen konnten den Verunglückten nicht so schnell von dem Felsen befreien, bevor der Tod eintrat.

**Dsnabrück.** — Den Regierungsbehörden der Bezirke in der Lüneburger Heide ist die Mitteilung zugegangen, daß für die Aufforstung von Dedländerien im Jahre 1906 erhebliche Staatsbeihilfen bewilligt werden sollen. Das Entgegenkommen des Staates macht sich jetzt in den Heideorten schon bemerkbar, denn es haben sich doppelt so viele Besitzer gemeldet, als in früheren Jahren.

**Meklenburg.**

**Parthim.** — Es entbrach in dem Maschinenpumpen des Maschinenfabrikanten Gady ein Feuer, das bald das ganze Gebäude einäscherte.

**Sternberg.** — Herr A. Jörndt verkaufte sein Hotel „Mathesler“ für 36,500 Mk. an einen Herrn Reitelhön aus Hamburg.

**Odenburg.**

**Ebersten.** — Das Grundstück des Herrn Aend Gramberg in Ebersten 3 ist durch Kauf mit Antritt zum 1. November d. J. in den Besitz des Herrn Christian Hamann in Odenburg übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 8,500 Mk.

**Reemoor.** — Der von den Eheleuten Sweet Sweers sen. hier bewohnt Platz ist total niedergebrannt.

**Osternburg.** — Es fand unter sehr großer Theilnahme die Beerdigung des so plötzlich aus dem Leben geschiedenen früheren Photographen Otto Graef auf dem Osternburger Kirchhofe statt.

**Provinz Hessen.**

**Hanau.** — Vor Kurzem wurde die beim Kurort Wilhelmshaus von Stadt und Landkreis Hanau gemeinsam errichtete Bismarckfäule feierlich eingeweiht. Die Festrede hielt Gymnasialdirektor Dr. Braun aus Hanau.

**Herford.** — In der Gemeinde Diebrack stürzte die Frau Wehmer, die beim Drehen beschäftigt war, vom Boden und brach das Genick. Der Tod trat sofort ein.

**Hersfeld.** — Der pfälzliche Tod uneres Königl. Landraths Regierungsrats Frehen v. Schleinig hat überall in Stadt und Kreis die herzlichste Theilnahme hervorgerufen. Der Verstorbene stand seit dem Jahre 1884 an der Spitze unseres Kreises und hat während dieser langen Reihe von Jahren viel für denselben gethan.

**Hofgeismar.** — Ein großes Gefolge geleitete einen Veteranen aus den Kriegen von 1866 und 1870/71 den verschiedenen Kaufmann und Kirchen- und Spitalassistenten Arnold von hier zur letzten Ruhe.

**Oberodenbach.** — Durch einen Sturz vom Scheunboden erlitt der 42 Jahre alte Landwirth Jakob Herold von hier schwere Verletzungen, an denen er nach qualvollen Leiden im St. Vincenz-Krankenhaus zu Hanau, wohin er verbracht wurde, starb.

**Spangenberg.** — Der junge Landwirth Rehl in Kaufs stürzte beim Einern auf dem Felde und starb an den Folgen der Verletzungen.

**Wanfried.** — Die Diamantenshochzeit zu feiern war dem Johannes Nam Liebe und Ehefrau in dem bemerkbaren Großenbruchsberg.

**Wiesbaden.** — In der Rüdshheimer Mordmordstraße hat die Staatsanwaltschaft Wiesbaden ein Ermittlungsverfahren gegen den Hausdiener Anton Frankensbach von Köln angestellt.

**Großherzogthum Hessen.**

**Mainz.** — Kürzlich kam die 49-jährige Privatn. Kath. Rinkert zur Polizei und erklärte, sie habe nichts zu essen, sie leide furchtbar Hunger. Bei der ledigen gutstürzten Dame fand sich ein Spartaftenschuß mit 1100 Mark und in verschiedenen Wägen eingewickelt führte sie 1800 Mark mit sich.

**Miehlsfeld.** — In der hiesigen Kirche wurde an der Stelle, wo ein altes Epitaphium abgenommen und verlegt wurde, unter der Mäandkruste ein uraltes Gemälde entdeckt und blosgelegt. Es stellt den heiligen Martinus dar, wie er mit dem Schwerte seinen Mantel theilt, und stammt noch aus der Zeit vor der Reformation.

**Königreich Sachsen.**

**Luga.** — Es brannte in der Nacht das Wohnhaus und Schuppengebäude der Arbeiterin Anna Runge vollständig nieder. Eine Ziege, 5 Gänse und 8 Hühner sind mit verbrannt.

**Dittendorf.** — Ein Schaben-

feuer zerstörte in Dittendorf 2 Scheunen und einen Schuppen des Ottosen Gutes.

**Reichenau.** — Am Todestage seines Sohnes Walter hat der Geh. Kommerzienrath Preibisch in Reichenau der Alters- und Invaliden-Unterstützungskasse der Firma C. A. Preibisch wieder reichliche Spenden überwiesen, nämlich 20,000 Mark für die Reichenauer Betriebe und 6000 Kronen für die Fabrik in Dittersbach in Böhmen.

**Rohwein.** — Es erhängte sich der 43 Jahre alte Handarbeiter Scheibling.

**Schnau.** — Hier ist eine dem Gutbesitzer Reinhold Steudtner gehörige Stroheime niedergebrannt.

**Seifersdorf.** — Es erhängte sich der 21 Jahre alte Dienstknecht Wittig. Dem Unglücklichen waren die Pferde durchgegangen, wobei der Wagen zertrümmert wurde.

**Theuma.** — Herr Mühlens-Besitzer Fr. Liebold von der Gebhardt'smühle bei Theuma, der mit seinem Wagen schwer verunglückte, ist gestorben.

**Königreich Bayern.**

**Markt Selbich.** — In der Nacht sind hier zwei Anwesen niedergebrannt. Das 7-jährige Mädchen des Steinarbeiters Klett ist in den Flammen umgekommen, drei weitere Kinder eines Webers erlitten schwere Brandwunden. Das gesammte Kleinvieh ist verbrannt.

**Miesbach.** — Polizeiwachmeister Walch von hier wurde in Hof genommen und in's Amtsgerichtsgefängnis abgeführt. Bei den ihm übertragenen Perzipsirungen hat sich ein Kassenmanto im Zusammenhange mit einer Urkundenfälschung ergeben.

**Mossburg.** — Der Strecken-Geber Korbinian Hoag wurde bei Longenbach vom Münchener Schnellzug erfaßt und sofort getödtet.

**Partenkirchen.** — Dieser Tage waren es 25 Jahre, daß Hofprediger Stöder aus Berlin Besitzer des Rainthaler Hofes ist. Aus diesem Anlaß veranstalteten die Gäste des Hofes eine Feier.

**Paffau.** — Kürzlich ist die Molkerei Grindob bei Bad Höhenstadt abgebrannt.

**Regensburg.** — Der hier nach längerem Leiden im 67. Lebensjahre verstorbenen Major a. D. Wilhelm Merkel wurde im Frühjahr 1859 nach Besuch des Kadettenkorps zum Leutnant im 6. Infanterie-Regiment ernannt, befehligte sich als Oberleutnant im 8. Jägerbataillon am Kriege 1866 und als Hauptmann im 2. Jägerbataillon am Feldzuge gegen Frankreich.

**Rosenheim.** — Eine im ganzen Oberrhein bekannte und beliebte Persönlichkeit wurde hier zu Grabe getragen, der I. Bahnmeister a. D. J. Kornegger. Bierzig Jahre lang war der Verstorbene als Bahnmeister in Prien thätig.

**Rheinspalt.**

**Neustadt.** — Lebte hat sich der in der Ludwigstraße in der Wirtshaus von Völsbach wohnhafte Müllerarbeiter, zuletzt Neumannshilfe, Heinrich Kof, ungefähr 36 Jahre alt, an einem Strich erhängt. Kof soll an dem Selbstmord begangen haben, weil er vor Kurzem von der Resolutionsbehörde entlassen wurde.

**Walsheim.** — Lebte erkännte sich hier Jakob Geffert auf seinem Freispeicher.

**Waldsee.** — Beim Baden ertrank im Alter von 17-jährigen Richard Kuhn. Er hatte sich aus der abgetrockneten Stelle in das offene Wasser begeben und mußte da im Schlamm steden geblieben sein.

**Königreich Württemberg.**

**Rirned.** — Feuer vernichtete Wohnhaus und Scheune des Bauern Schuß. Auch viel Vieh fiel dem Brande zum Opfer.

**Kleinleinsingen.** — Im hiesigen Fabrikkanal ertrank der in den 70er Jahren stehende Fabrikarbeiter Dettle, der allem Anscheine nach in der Dunkelheit in den Kanal getreten und dabei um's Leben gekommen ist.

**Röngen.** — Die 34-jährige, ledige Tochter des verstorbenen Kaufmanns Köhle wurde tot im Bett gefunden. Sie war Inhaberin einer Musikschule und weckte zu Besuch hier.

**Krailsheim.** — In dem nahen Altenmünster schlug der Blitz in das Haus des Oekonomes Eisler, das sammt Scheuer vollständig niedergebrannt. Außer dem Vieh konnte nichts gerettet werden.

**Langenargen.** — Der 18-jährige Kommiss Haberlen, Angestellter der Seidenfabrik Weiß, gab in einem verschlossenen Zimmer auf den im gleichen Etagebleibung angestellten Buchhalter mehrere Schüsse ab, jedoch ohne zu treffen. Zuletzt schoß er sich in die Schläfe, wenige Stunden darauf starb er.

**Lauffen a. N.** — Vot Sprösser fiel zwischen Sonthelm und dem Raufen Stuch von seinem schwerbeladenen Wagen. Die Räder gingen ihm über die Brust, so daß der Tod sofort eintrat.

**Lautenbach.** — Bei einem Gewitter schlug der Blitz in das Anwesen des Bauern Moger und äscherte es vollständig ein.

**Mörlingen.** — Die Frau Schultheiß Pflugfelder wollte auf einem Spiritusherd etwas kochen. Dabei kam sie dem brennenden Spiritus

zu nahe und erlitt so schwere Brandwunden, daß ihre Ueberführung in's Bezirkskrankenhaus nöthig wurde.

**Großherzogthum Baden.**

**Laudenbach.** — Lebte's verwendet das Dienstmädchen des Wirths Eberhard, Maria Halblaub von Gensbach, beim Feueranmachen Erdöl. Die Kanne explodirte und das Mädchen erlitt lebensgefährliche Brandwunden.

**Leibstadt.** — Vor einiger Zeit hat sich ein älterer Mann Namens Johann Erne im Rhein ertränkt. Zwei Brüder sind ihm ebenfalls vor Selbstmord im Tode vorangegangen.

**Mothern.** — Vor Kurzem beging der Landwirth Richter in seltener Gesundheit seinen 100. Geburtstag.

**Murg.** — Lebte's brach in dem Doppelhause der Wittve P. Döbele, des Maurers Wilhelm Döbele und des Fabrikarbeiters Otto Schäfer, Feuer aus, dem die Gebäulichkeiten zum Opfer fielen. Die Abgebrannten sind verpfändert. Die Entfaltungsurache ist unbekannt. Der Schaden beträgt etwa 16,000 Mark.

**Offenburg.** — Ein seltenes Fest, die diamantene Hochzeit, feierten Herr Rentner Ludwig Schmidt und seine Gemahlin. Der Stadtrath ließ dem Jubelpaar ein Glückwunschschreiben und einen Blumenstrauß aus der Stadtgärtnerei überreichen.

**Sulzburg.** — Im Alter von 58 Jahren schied hier Altbürgermeister Ernst Bort nach langem, schweren Leiden aus dem Leben. Der kenntnißreiche Mann hat fast zwei Jahrzehnte an der Spitze der Gemeinde gestanden.

**Weinheim.** — Die Delfabrik von Kaufmann wurde Nachts durch Großfeuer zerstört. Der Schaden an Gebäuden usw. ist erheblich.

**Elas-Lothringen.**

**Mülhausen.** — Ein Großfeuer richtete in der Nacht in der Dornacher Straße großen Schaden an. Gegen 1 Uhr brach in der Zeigwarenfabrik Rivoire und Carot Feuer aus, das sich über die ganze Lagergebäude ausdehnte. Die Lagergebäude und drei Nebengebäude fielen dem Brande zum Opfer. Der Schaden wird auf 200,000 Mark geschätzt, ist aber durch Versicherung gedeckt.

**St. Arnold.** — Eine Tragödie aus dem Familienleben spielte sich vor dem hiesigen Schöffengericht ab. Der Bergmann Blaise aus Freimengen war wegen fortgesetzter Mißhandlung seiner Ehefrau und Nahrungsentziehung angeklagt. Unterstützt von seiner 74-jährigen Mutter hatte der Angeklagte seine Frau ständig mißhandelt, ihr den vom Leben nöthigen Unterhalt vorenthalten und ihr in jeder Beziehung das Leben verbittert. Die Mutter Blaise lebte ihn zum Theil zu seinen unarmberzigen Vergehen angeziffet und sich auch selbst Thätlichkeiten gegen ihre Schwiegertochter zu Schulden kommen lassen. In Folge dieser Quälereien und der fortgesetzten Familienmisslichkeiten verfiel die junge Frau Blaise schließlich in geistige Umnachtung und mußte in der Bezirksirrenanstalt untergebracht werden. Der Angeklagte wurde zu 2 Monaten Gefängnis verurtheilt.

**Freie Städte.**

**Bremen.** — Die Auswanderung über Bremen vom 1. Januar bis Ende Juli betrug 131,246 Personen (gegen 73,211 in derselben Zeit des Vorjahres), ist also gegen das Vorjahr um 93 Procent gestiegen. Die Bestimmungsländer waren: Großbritannien (4073), Vereinigten Staaten von Nordamerika (122,130), Südamerika (3895), Afrika (72), andere Länder (426). Die Hauptverteilung weist die Auswanderung nach den Vereinigten Staaten aus, welche in derselben Zeit des Vorjahres nur 67,244 Personen betrug.

**Luxemburg.**

**Medingen.** — Während der Preisvertheilung in der Schule hierselbst starb der Pfarrer Bernhard Durcher am Herzschlag. Der Verstorbene war zu Echnach am 7. März 1851 geboren.

**Oesterreich-Ungarn.**

**Zahlen.** — Schneiderlehrling Franz Kutra wurde in dem Glodenthorne der hiesigen Kirche, auf welchem er sich begeben hatte, um Mittag zu läuten, mit dem Glodenthorne den Hals erdroffelt aufgefunden. Allem Anscheine nach hatte sich der Strich beim Schwingen der Glode durch einen unglücklichen Zufall um den Hals des Knaben geschlungen, wodurch der Tod herbeigeführt wurde.

**Schweiz.**

**Genf.** — Janssen, der bekannte Erbauer des Obergatoriums auf dem Gipfel des Montblanc, ist schwer erkrankt in Alcalá, wohin er sich zur Beobachtung der Sonnenfinsternis begeben hatte.

**St. Gallen.** — Oberichter Tobler in Rehetobel stürzte bei der Zweibrückenmühle vom Wagen, was den sofortigen Tod zur Folge hatte.

**Wolfsalden.** — Es ertrank im Rusbach im sog. „grünen Gonten“ ein 11-jähriger Sohn des Herrn Emil Anhorn in Lippenrente dahier. Er wollte nach dem Gonten in Begleitung zweier anderer Knaben ein erstickendes Bad nehmen und versank dabei vor den Augen der Kameraden.

**Zur Fleischnoth in Deutschland**

Aus München wird geschrieben: Man ist in Süddeutschland bei aller Deutschfreundlichkeit und in zweifellos rein echt deutsch gesinnten Kreisen wecken gar mancher Dinge seit Jahren mehr und mehr unguut auf. Wozu es zu sprechen. Noch niemals aber hat man so bittere Worte gehört, wie jetzt über die Fleischpolitik der preussischen Regierung, gegen welche die anderen Einzelregierungen sich nicht aufzuheben wagen. Ganz besonders hört man darüber sehr bittere Worte, daß preussische Minister dem Reiche die Fleischpolitik vorschreiben können. Dem Reich den Boden ausgeflogen haben die bekannten Meuerungen des preussischen Handels- und des preussischen Landwirthschaftsministers zu den Meagern. Man findet sie schlechtmehr empörend. Die Bemerkung des Handelsministers, daß die Arbeiter wegen Lohnvermehrung anpruchsvoller geworden und öfter als zweimal in der Woche Fleisch haben wollten, wird als unbegründete Unkenntnis der Dinge angeführt. Fleisch zu erkaufend ist ja das beste und billigste Nahrungsmittel. Gemüße wird nur zu einem geringen Procentsatz verbaut und braucht, um nahrungskräftig zu sein, eine gute und fettreiche, also kostspielige Aufzucht, die keine Leute nicht erkaufend können. Uebrigens sind die Preise für Gemüße und Kartoffeln seit einem Jahre um 60, 80, ja sogar 100 Procent gestiegen. Ueberhaupt steigen alle Lebensmittel entsprechend dem Preis der Preise. Die Aufzucht des Handelsministers mußte einen an wie die Meuerung der Königin Maria Antoinette vor dem Ausbruch der französischen Revolution: „Was schreit denn das Volk, daß das Brod so theuer sei — ist doch der Kuchen so billig.“ Der Hinweis des preussischen Landwirthschaftsministers, daß nächstes Jahr die Preise noch mehr steigen, wird allgemein wie Hohn empfunden. Er wirkt auf die Volkseele, wie wenn allföhendes Giften auf sie gefallen wäre. Das sind die Erfahrungen, die man in allen Volks- und Gesellschaftskreisen macht. Nicht nur bei den Arbeitern und in den unteren Volks- und Vorkreisen, bis in die hohen Gesellschaftskreise hinein, in denen man die Preise zahlen kann, wird über die Art der Behandlung der Dinge in Berlin ein sehr abfälliges Urtheil gefällt. Bei uns in Süddeutschland hat man eben noch vor kürzer her ein gewisses Gerechtigkeitsgefühl für die Volksinteressen und hat eine Empfindung für die Gefahren, die aus der aerinafschätigen Behandlung des Volkes und aus der Gleichgültigkeit für dessen Noth entstehen können, ja entstehen müssen. Wenn man es mit Gerechtigkeitsgefühl darauf absehen würde, den Leuten die Lust und Freude am deutschen Reich zu vergällen, dann müßte man es so machen, wie man es jetzt in Berlin macht. Die Liebe für das deutsche Reich ist allerdings stark. Aber sie schläft mehr und mehr in's Gessenkum um, wenn Preußen in Frage kommt. Will man denn das in Berlin gar nicht einsehen und begreifen?

**Zur Erstzeit.**

**Die Oktober-Nummer der Deutschen Hausfrau.**

Mit der Oktobernummer des 2. Jahrganges der „Deutschen Hausfrau“ hat die Zeitschrift einen glänzenden Beweis ihrer Fleißigkeit im Verfolgen ihrer praktischen Zwecke sowohl als auch ihrer idealen Zwecke geliefert. Das Heft ist ebenso prächtig ausgestattet wie die Jubiläumsummer und noch inhaltsreicher als diese, es zählt 92 Seiten. Der Umschlag mit seinen charakteristischen Zeichnungen ist schon gezeichnete Umrandung auf die sonstige Zeit der Traubenernte in der alten Gemäth in die Erinnerung zurück.

Eine Reihe interessanter editorielle Aufstellungen auf der 2. Seite eröffnet den Reigen der vielen interessanten Artikel und praktischen Mittheilungen, unter denen auch 7 hässliche Kramenien eine besondere Beachtung verdienen. In dem prächtigen Bild des himmelanragenden Dohalben mit dunklen Farnenwäldern ist das so sehr beliebte Bild: „Wenn ich mich nach der Heimath sehr empfangt worden.“ Daunter beginnt eine neue hochinteressante Erzählung: „Der Wirthschaft in Dose Jedam“, eine niedertheinische Erzählung von Marie Kenz. Fräulein Fanny Waser, die einzige Traubenernte der Welt, ist eine so selten interessante Erscheinung, daß ihr Leben und Wirken gewiß auch unsere Leserinnen interessieren wird. Die Nummer bringt eine lehrreiche, schön illustrierte Schilderung ihrer geschwollenen Laufbahn. Was America in der Obstkultur leistet, ist in einem ebenfalls sehr schön illustrierten Artikel eingehend mitgetheilt. Außerdem zu Herzen gehend sind die Mittheilungen für Frauen und Mädchen, und eine prächtige Doppelseite mit so schön und verschiedenartigen Vorlagen für Handarbeiten ausgestattet, daß alle Leserinnen gewiß entzückt sein werden. Endlich ist die Monatsseite mit besonderer Umacht und Müchheit auf den heranabenden Winter zusammengefaßt worden und Küche, Haus und Herb, Fragen und Antworten, Räthselhafte sowie der Vereinfachten sind voller Anregungen.

Wahrlich, die Oktobernummer der „Deutschen Hausfrau“ macht den deutschen Frauen Americas sowie der Medation dieses Blattes alle Ehre und kann nicht fehlen, alle diejenigen, die noch nicht auf die „Deutsche Hausfrau“ abonirt haben, Abonnenten werden zu lassen. Problemnummer der Deutschen Hausfrau sind bei dem Herausgeber dieses Blattes zu erhalten, bei auch gerne Abonnements entgegenzunehmen.

Die Waffen ruhen — sie mögen ruhen in Frieden! \* \* \*

Niemand weiß so viel Schlechtes von uns, wie wir selbst, dafür denkt aber auch Niemand so gut von uns, wie wir selbst.